

1628 Version

Cantus  
Wir haben Herr

Altus  
Wir haben Herr

Tenor  
Wir haben Herr

Bassus  
Wir haben Herr

1. Wir ha-ben, Herr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns ge-lehrt,  
1. Wir ha-ben, Herr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns ge-lehrt,  
1. Wir ha-ben, Herr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns ge-lehrt,  
1. Wir ha-ben, Herr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns ge-lehrt,

von dei-ner Wun-der Macht ge-preist, die du vor Al-ters hast er-weist,  
(h)

von dei-ner Wun-der Macht ge-preist, die du vor Al-ters hast er-weist,  
(h)

von dei-ner Wun-der Macht ge-preist, die du vor Al-ters hast er-weist,  
(h)

Als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Hei-den treib aus ih-rem Land.

Als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Hei-den treib aus ih-rem Land.

Als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Hei-den treib aus ih-rem Land.  
(h)

Als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Hei-den treib aus ih-rem Land.

Als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Hei-den treib aus ih-rem Land.

2. Du hast dein Volck ins Land gebracht/  
Zu Grund verderbt der Völcker Macht/  
Und Israel weit außgebreit/  
Nicht durch seins Arms und Schwerdtes Streit/  
Dein Krafft/ dein Warheit und dein Gnad  
Solchs alles außgerichtet hat.

3. An Israel die Frewde ist/  
Der vorig Gott du ja noch bist/  
Der König unser Zuversicht/  
Der Jacob gewisse Hülff verspricht/  
Durch dich wir wollen unsre Feind/  
Umbringen all/ so viel ihr seynd.

4. Im Namen dein ziehn wir in Krieg/  
Durch dich erhalten wir den Sieg/  
Mit unsrer Macht ist nichts gethan/  
Des Schwerds Gewalt nicht helffen kan/  
Allein HErr, dein starcke Hand  
Schafft Hülff und macht die Feind zuschand.

5. Wer will sich setzen wider uns/  
Der büst bald ein all Macht und Kunst/  
Hie richt nichts aus Hochmuth und Trutz/  
Weil du HErr Gott bist unser Schutz.  
Täglich dafür wir rühmen dich/  
Dancken deinm Namen ewiglich.

6. Wie nu? hat sich dein Hertz gewand?  
Daß wir jetzt stecken in der Schand/  
Du zeuchst nicht aus in unserm Heer/  
Willstu denn uns nicht helffen mehr?  
Die Feinde schlagen uns im Streit/  
Wir müssen seynd ihr Raub und Beut.

7. Wie Schlachtschaff richten sie uns hin/  
In der Welt wir zerstrewet sind/  
Verkaufft den Feinden schnödiglich/  
Weil du sogar uns achtetest nicht/  
Zum Schaden tragen wir den Spott/  
Der uns so weh thut als der Tod.

8. In Hohn und Schmach seynd wir gebracht/  
Zum Beyspiel unserm Feind gemacht/  
Der sich an uns nu rächen kan/  
Schüttelt den Kopff und schreyt uns an.  
Das sehn und hörn wir alle Tag/  
Wissen kein End der schweren Plag.

9. Dis und mehr Leiden ohne Zahl/  
Hat uns betroffen allzumal/  
Und habn doch nicht vergessen dein,  
Daß uns auffsteht solch schwere Pein/  
Es hat ja unser Hertz und Mund  
Verlassen nich dein heilign Bund.

10. Zu dir ist unser Hertz gericht/  
Deinn Weg han wir verlassen nicht/  
Warumb hört denn nicht auff dein Grim/  
Du schlegst auff uns gantz ungestüm/  
Trittst uns unter der Feinde Füß/  
Und deckest uns mit Finsternuß.

11. Ja wenn der werthe Name dein  
Verunehrt wer in unser Gmein/  
Und wir uns mit Abgötterey/  
Versündigt hetten ohne Schew/  
So wer es wol ein solche Sach/  
Die auff uns brecht dein göttlich Rach.

12. Du kenst zu Grund HErr unser Hertz/  
Betrübt von Leid und großem Schmertz/  
Umb deinetwillen solchs geschicht/  
Daß man uns wie Schlachtschaff hinricht:  
Warumb schläffstu? Erweck dich HErr/  
Wach auff/ verstoß uns doch nicht mehr.

13. Verbirg nicht, HErr dein Angesicht/  
Vergiß doch unsers Elends nicht/  
Im Staub und Koth ligt unser Seel/  
Und leidet groß Noth/ Angst und Quel/  
HErr mach dich auff zur Hülff bereit/  
Erlöß uns durch dein Gütigkeit.